

Lübeck, den 10.3.2017

Offener Brief an

Vertreter der Fraktionen der Bürgerschaft

Herrn Jan Lindenau (SPD)

Herrn Christopher Lötsch (CDU)

Herrn Thomas Rathcke (FDP)

Herrn Marcellus Niewöhner (BfL)

Frau Michelle Akyurt (Bündnis90/ Die Grünen)

Herrn Bruno Böhm (Freie Wähler & Die Linke)

Frau Antje Jansen (GAL)

Kopie an:

Herrn Bausenator Franz-Peter Boden

Herrn Carsten Schröder, Bereichsleiter Stadtplanung und Bauordnung

Frau Dr. Irmgard Hunecke, Abteilung Denkmalpflege

Herrn Christoph Reinhart, Abteilung Denkmalpflege

Frau Joanna Glogau

Frau Josephine von Zastrow. Lübecker Nachrichten

Redaktion „HL-Live“

Schlachthofgelände - Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan Bezug auf Bericht in LN vom 1.2.17 zur Entscheidung der Bürgerschaft

Sehr geehrte Damen und Herren der Lübecker Bürgerschaft,

in den vergangenen Monaten wurde viel über das Schlachthofgelände gesprochen und geschrieben. Dabei diskutierte der Bauausschuss vornehmlich über Nahversorger, Verkehrs- und Verträglichkeitsgutachten. Eine eigentlich notwendige, ausgiebige **städtebauliche** Diskussion konnten wir nicht erkennen.

Die Stadtplanung hatte drei unterschiedlichen Nutzungsvarianten entwickelt, diese am 15.2.16 dem Bauausschuss vorgestellt und dabei ausführlich ihre Bedenken gegen eine vollständige Umsetzung der vorliegenden Investorenpläne vorgebracht und begründet.

Zur Erinnerung: Am 16.11.2015 hatte der Bauausschuss genau dieses gefordert:

„Die Verwaltung soll bei der Aufstellung eines B-Planes für das Gelände des ehemaligen Schlachthofes (5.610) die angedachte Größe der Verkaufsfläche auf Verträglichkeit sachgerecht überprüfen.“

Gemeint war das Konzept des Investors mit 3.800 qm Verkaufsfläche (und ebenso großem Parkplatz) sowie mindestens 130 Wohneinheiten.

Obwohl der Bauausschuss am 15.2.16 beschlossen hatte, die o.g. drei Varianten parallel untersuchen zu lassen, stellten kurze Zeit später die Fraktionen von BfL, CDU, FDP und Partei-Piraten in der Bürgerschaft den Antrag, den B-Plan *nach dem Konzept des Investors* „dringend“ auf den Weg zu bringen. Dieser Antrag wurde allerdings mehrfach vertagt.

Im Oktober 2016 wurde der Schlachthof als Sachgesamtheit unter Denkmalschutz gestellt. Diese Unter-Schutz-Stellung führte erstaunlicherweise zu keiner neuen Betrachtung des Geländes. Die einzige Reaktion: Besagter Bürgerschaftsantrag wurde lapidar um einen einzigen Satz ergänzt („Die Vorgaben des Denkmalschutzes werden berücksichtigt“) und dann, zu unserer großen Verwunderung, am 26.1.2017 mit einer Stimme Mehrheit (!) von der Bürgerschaft beschlossen. Offenbar ging es hier ausschließlich um die Durchsetzung von Investoreninteressen. Die notwendige, fundierte Diskussion über die städtebauliche Einordnung des Geländes in den gesamtstädtischen Zusammenhang fehlt bis heute.

Das ArchitekturForum hält den „Versorger“ an dieser Stelle für das falsche Signal. Es ist auch der Auffassung, dass sich die Stadt nicht von einem Projektentwickler treiben lassen sollte, der niemals gesamtstädtisch denken kann (und auch nicht muss). Denn: In der vorliegenden Form hat das Projekt weder etwas mit einer langfristigen Entwicklung von St. Lorenz Nord, noch mit einem Bedarf an Nahversorgung zu tun – es zeigt nur sehr anschaulich den aktuellen Verdängungswettbewerb sogenannter Discounter am Markt.

Auch das ArchitekturForum wünscht eine Entwicklung des Schlachthofgeländes – nur: Stadtentwicklung sollte einzig die Sache des Souveräns sein, denn nur er kann unter Abwägung aller gesamtstädtischen Belange entscheiden. Und genau diese notwendige Abwägung wird durch den letzten Bürgerschaftsbeschluss konterkariert, er ist im Gegenteil eine Aufforderung an die Verwaltung gegen deren fachlichen Wissen ein Projekt möglich zu machen.

Das ArchitekturForum Lübeck fordert hiermit die Mitglieder der Bürgerschaft auf, den Beschluss vom 26.1.2017 zu revidieren und ein Konzept entwickeln zu lassen, das allen Aspekten einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht wird. Wir teilen die Meinung der Verwaltung, dass über Varianten und insbesondere über den gesamtstädtischen Zusammenhang intensiv nachgedacht werden muss (die Versorgung der Bevölkerung ist durch ein kurzes Innehalten und Nachdenken an dieser Stelle wohl kaum gefährdet).

Bereits in unserem offenen Brief vom 19.4.2016 zur Entwicklung der Wallhalbinsel haben wir gefordert: „Größer denken“:

Ein Neustart für die Nördliche Wallhalbinsel heißt, zusammenhängende konzeptionelle und planerische Vorstellungen für die Entwicklung des gesamten Stadtbereiches nordwestlich der Altstadtinsel zu entwickeln, der vom Burgtorbereich über die Nördliche Wallhalbinsel bis zur MUK und von der Untertrave über die Roddenkoppel bis hin zum Schlachthofgelände reicht.

St.Lorenz Nord entwickelt sich gut. Die Beruhigung der Friedensstraße oder die Initiative am Broilingplatz zeigen das. Ersparen Sie dem Stadtteil einen weiteren städtebaulichen Fehler – schließlich wurde bereits mit dem Tankstellenneubau am Warendorpplatz eine Weiche falsch gestellt. Verhindern Sie, dass durch die kurzfristige und inselartige Betrachtung für Generationen die Chance verspielt wird, St. Lorenz besser an die nördliche Altstadt anzubinden.

In diesem Fall heißt unsere Aufforderung:

Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbs für das Schlachthofareal, verbunden mit einem Ideenwettbewerb für die Entwicklung und Verknüpfung der angrenzenden Gebiete.

Denken Sie weiter und größer!

Mit freundlichem Gruß



Der Vorstand des ArchitekturForums Lübeck
Ingo Siegmund